

Tätigkeitsbericht

des Vereins *Freund statt fremd e. V.*

für die Jahre 2016 und 2017

INHALT

Die Entwicklung der letzten beiden Jahren im Überblick	3
---	---

Berichte aus den Arbeitskreisen

Arbeitskreis AEO Aufnahmeeinrichtung Oberfranken (früher ARE)	4
Arbeitskreis Bildung	5
Arbeitskreis Café Grenzenlos	6
Arbeitsbericht Ehrenamtskoordination	7
Arbeitskreis Fahrräder	9
Arbeitskreis Freizeitaktivitäten	10
Arbeitskreis Gesundheit und Arbeitsgruppe „bewegt ankommen“	11
Arbeitskreis <i>Haus.Frieden</i>	12
Arbeitskreis Jacke wie Hose (Kleiderkammer)	13
Arbeitskreis Jobs	14
Arbeitskreis Kommunikation	16
Arbeitskreis Patenschaften	17
Arbeitskreis PC-Spenden	19
Arbeitskreis Politik & Recht	20
Arbeitskreis Sachspenden	21
Arbeitskreis Schule	22
Projekt Sharecafé Scheßlitz	23
Arbeitskreis Sport	26
Arbeitskreis Wohnungen	27

Impressum

Freund statt fremd e. V.

Arbeitskreis zur Unterstützung von Asylsuchenden in Bamberg und Umgebung
Geschäftsstelle: Luitpoldstraße 20 / 96049 Bamberg
kontakt@freundstattfremd.de
www.freundstattfremd.de

Vorstand

Beate Hartmann, Xhulia Ibrahimaj, Laura Kuttler, Simone Oswald, Judith Siedersberger, Ute Störiko

Professionalisierung und Institutionalisierung – Die Entwicklung der letzten beiden Jahre im Überblick

Freund statt fremd e.V. ist zu einer Instanz in der regionalen Flüchtlingshilfe geworden. Die hohe Zahl von mehr als 300 aktiven ehrenamtlich Engagierten, das über Jahre hinweg aufgebaute Vertrauen und die gesammelte Expertise des 2011 als Initiative für Geflüchtete gegründeten Vereins ermöglicht es uns heute, den gesellschaftlichen Integrationsprozess aktiv mitzugestalten.

Nach wie vor ist *Freund statt fremd* eine Anlaufstelle für Asylbewerber und anerkannte Geflüchtete und setzt sich für die Einzelschicksale der Menschen ein. Die Vielzahl der Arbeitskreise, die hier von ihrer Arbeit und ihren Angeboten berichten, zeigt die Vielfalt und auch die Notwendigkeit unseres Engagements. Die stetig wachsenden Aufgaben und die nicht im selben Maße wachsende Mitgliederzahl machten einige organisatorische und strukturelle Veränderungen nötig, über die auch dieser Tätigkeitsbericht für die Jahre 2016 und 2017 Zeugnis ablegt. Sie sind am besten mit den Worten *Professionalisierung* und *Institutionalisierung* zu beschreiben.

Zum einen haben wir zwei Stellen geschaffen, die die Arbeit der Ehrenamtlichen maßgeblich entlasten: Finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration gibt es im Verein seit Januar 2016 eine hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorin mit einem Stellenumfang von 10 Stunden pro Woche. In Zusammenarbeit mit der Ehrenamtskoordination Asyl der Stadt Bamberg und der Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist sie die erste Ansprechpartnerin für alle an einer ehrenamtlichen Mitarbeit interessierten Bamberger und unterstützt auch Helferinnen und Helfer bei Fragen und Problemen. Zum April 2017 wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet, die für die regelmäßigen organisatorischen Vereinsaufgaben zuständig ist und außerdem die Erreichbarkeit des Vereins sichert. Um die Kommunikation zwischen den Flüchtlingen in den Unterkünften und den Helfern und Arbeitskreisen zu verbessern, wurden im Sommer 2016 außerdem vier Netzwerkerstellen eingerichtet, die als unmittelbare Kontaktpersonen in den Flüchtlingsunterkünften aktiv sind.

Die größte Neuerung aber fand Ende 2016 statt: Im November eröffneten wir – zunächst befristet für ein Jahr – unsere eigene Begegnungsstätte in der Eisgrube 18. *Haus.Frieden* hieß das offene Haus für Geflüchtete, Aktive und Bürger. Bis März 2018 wurde hier unsere vielfältige Vereinsarbeit koordiniert und weiterentwickelt. Ab sofort heißt unser Raum für interkulturelle Begegnung *Lui20* und befindet sich in der Luitpoldstraße 20. Die große Aufgabe für 2018 und darüber hinaus wird darin bestehen, diese Räume für kulturelles Miteinander und menschlichen Austausch dauerhaft zu unterhalten und mit Leben zu füllen.

gez. Der Vorstand, im April 2018

Berichte aus den Arbeitskreisen

Arbeitskreis Aufnahmeeinrichtung (früher ARE)

Der AK Aufnahmeeinrichtung hat sich im Herbst 2016 konstituiert, weil die ARE II für Asylbewerber aus den Balkanstaaten seit Juli zur Aufnahmeeinrichtung Oberfranken (AEO) umgestaltet wurde. Seitdem kommen rund 400 neue Flüchtlinge pro Monat auch mit unterschiedlicher Bleibewahrscheinlichkeit an, so dass die Einrichtung zur Zeit ca. 1.400 Bewohner hat. Bis 2016 hatten sich die Mitglieder eines Arbeitskreises speziell um die Kinder der Asylbewerber ohne Bleibeperspektive gekümmert: Sie gründeten in einer von der Regierung zur Verfügung gestellten Wohnung ein Spielzimmer. Nun erweiterten sich die Aktivitäten und führten zu einem Arbeitskreis Aufnahmeeinrichtung.

Da das umzäunte Gelände am Rande der Stadt bisher nur eine Kantine umfasst und die Menschen dort weder arbeiten dürfen noch sich sinnvoll beschäftigen können, hat sich dieser Arbeitskreis zum Ziel gesetzt, innerhalb des Geländes einen Ort zu schaffen, wo die Flüchtlinge willkommen geheißen werden und in Kontakt mit Einheimischen kommen können. Das Café Willkommen wurde in einer ebenfalls von der Regierung zur Verfügung gestellten leeren Wohnung vom AK mit gespendeten Möbeln eingerichtet und entsprechend ausgestattet, damit dort Kaffee und Tee, Gesellschaftsspiele und vor allem Austausch in Form von Gesprächen angeboten werden können. Inzwischen ist das Café Willkommen werktags täglich zwei Stunden am Nachmittag geöffnet, an Samstagen gelegentlich für Jam Sessions oder einen ehrenamtlichen Friseur. Außerdem findet vormittags einmal wöchentlich ein Textil-Kunstprojekt für Frauen statt. Ehrenamtliche Deutschkurse werden ebenfalls je nach Kapazität neben den zwei voll belegten VHS-Kursen angeboten. Fortgeführt wird die Kinderbetreuung im Spielzimmer in der Wohnung nebenan.

Der Arbeitskreis bemüht sich durch das Gewinnen neuer Ehrenamtlicher, die bereit sind im Café mitzuarbeiten, Bürger aus der Stadt mit geflüchteten Menschen in Berührung zu bringen und damit die Ängste mancher vor der AEO abzubauen - in der Hoffnung, damit auch etwas zum kommunalpolitischen Diskurs beizutragen.

- Kontakt zu diesem Arbeitskreis: aufnahmeeinrichtung@freundstattfremd.de

Arbeitskreis Bildung

Die deutsche Sprache lesen, schreiben und sprechen zu können, ist die Grundlage, um sich ein Leben in Deutschland aufbauen zu können. Da nur wenige Geflüchtete Zugang zu den regulären, geförderten Deutschkursen bekommen, hatte der AK es sich ursprünglich unter dem Namen „Arbeitskreis Bildung“ zur Aufgabe gemacht, Deutschkurse zu organisieren und Deutsch zu unterrichten.

Der ehrenamtliche Deutschunterricht in Form von Kursen fand in den Unterkünften Geisfelderstraße, Baunacherstraße und in der Auferstehungskirche bis zum Sommer 2016 regelmäßig statt. Da die Mehrzahl der Geflüchteten in offiziellen Kursen unterkamen, wurde das Angebot nicht mehr kontinuierlich angenommen. Damit war ein sinnvoller Unterricht nicht möglich und wurde eingestellt. Der AK Bildung wurde Ende 2016 nicht mehr offiziell weitergeführt.

Nach wie vor fanden aber in der Geisfelderstraße und der Baunacherstraße Nachhilfe und Einzelförderung für Kinder und Erwachsene statt. In der Neuerbstraße gab es weiterhin ein Kursangebot. Auch im Landkreis gab es vereinzelt Unterricht, z. B. in Viereth.

HelferInnen, die gerne unterrichten möchten, wurden weiterhin vermittelt, zumeist in die Einzelbetreuung. Außerdem wurde am Aufbau eines LehrerInnen-Netzwerkes in der Aufnahmeeinrichtung Oberfranken (AEO) gearbeitet, da die BewohnerInnen dort nicht die Möglichkeit haben, an regulären Deutschkursen teilzunehmen.

Der AK Bildung hat zum Januar 2017 offiziell seine Tätigkeit wieder aufgenommen, da das Thema Bildung ein wichtiges Thema bleibt. Aufgrund der unterschiedlichen Einsatzfelder der Ehrenamtlichen gibt es keine allgemeinen AK Treffen, sondern Treffen innerhalb der Untergruppen (z.B. Hausaufgabenbetreuung, Lehrerinnen offener Deutschtreff).

Das bereits seit Jahren bestehende Angebot der Hausaufgabenbetreuung in der Geisfelderstraße wurde auch 2017 weitergeführt. Desweiteren bieten Ehrenamtliche des AK Bildung für Geflüchtete in den noch bestehenden Gemeinschaftsunterkünften An der Breitenau und Ludwigstraße sowie für Anerkannte, die bereits dezentral in eigenen Wohnungen leben, Nachhilfe und Einzelförderung für Kinder und Erwachsene an. Dies geschieht in enger Abstimmung mit der Patenschaftskoordination des Vereins. Im Landkreis gibt es vereinzelt Unterricht in Unterkünften, z. B. in Viereth.

Im *Haus.Frieden* (ab Mai 2018 im *Lui20*) findet seit Anfang 2017 einmal wöchentlich ein offenes Lernangebot Deutsch statt. Je nach individuellem Bedarf der Teilnehmer unterrichten die vier bis fünf Lehrerinnen und Lehrer in Kleingruppen oder einzeln. Das Angebot umfasst Sprechen, Lesen, Schreiben, Konversation, Grammatikwiederholung, gezielte Prüfungsvorbereitung, Schreiben von Bewerbungsunterlagen usw. Im Schnitt nehmen ca. 15 Personen pro Woche das Angebot in Anspruch. Finanziell gefördert wurde das Projekt durch die lagfa bayern e.V. im Rahmen des Projekts „Sprachförderung durch Begegnung in *Haus.Frieden*: Deutschlernen außerhalb des Sprachunterrichts“.

Für die Bewohner der AEO bieten Ehrenamtliche vor Ort Basisdeutschkurse zum Erwerb grundlegender Kenntnisse der deutschen Sprache an (Alphabetisierung, Anfängerlevel). Das Angebot kann noch ausgebaut werden und Ehrenamtliche dafür werden noch gesucht, was sich aber aufgrund der Bedingungen vor Ort (z.B. fehlende Räumlichkeiten, häufiger Wechsel der Teilnehmer) schwierig gestaltet.

Der AK Bildung steht in engem Kontakt mit den Bildungsbüros der Stadt und des Landkreises und beteiligt sich an den Netzwerktreffen aller Bamberger Bildungsträger.

- Kontakt zu diesem Arbeitskreis: bildung@freundstattfremd.de

Arbeitskreis Café Grenzenlos

Im Oktober 2015 wurde aus dem Asylcafé das Café Grenzenlos: Der neue Name für den monatlichen Sonntagstreff war seither Programm. Ohne Vorgaben, ohne Vorbehalte, ohne Vorurteile – ohne Grenzen eben sollte das Zusammentreffen zwischen Asylsuchenden und Bambergern sein. Ein Rahmen zum lockeren Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Der Arbeitskreis Café Grenzenlos organisierte diesen monatlichen offenen Treff für Geflüchtete und Einheimische. Das Café fand jeden 1. Sonntag im Monat von 15.00 bis 18.00 Uhr statt, Pausen gab es nur in den Sommerferien. Durchschnittlich besuchten 50 bis 80 Gäste das Café. Ein Team von fünf bis sechs HelferInnen organisierte den Ablauf. Dieses Angebot wurde gemeinsam von BambergerInnen und Flüchtlingen genutzt und schaffte einen unkomplizierten Kontakt, auch ohne Sprachkenntnisse.

Nach mehreren Jahren schließt das Café Grenzenlos im März 2018 seine Türen. Einige Flüchtlinge, die in den Kreis der aktiven HelferInnen aufgenommen wurden, bleiben dem Verein erhalten.

Arbeitsbericht Ehrenamtskoordination

Seit Beginn des Jahres 2016 hat der Verein eine zentrale Ansprechpartnerin für die ehrenamtlichen Helfer. Das Projekt „Hauptamtliche Ehrenamtskoordination Asyl“ wird in Form einer Viertelstelle vom Bayerischen Staatsministerium finanziert.

Jeder neu interessierte oder bereits aktive ehrenamtliche Helfer kann sich telefonisch oder per E-Mail an die Ehrenamtskoordinatorin wenden. Vor allem geht es um Beratung, in welchem Bereich jemand gerne helfen möchte und in welchen Bereichen gerade der größte Bedarf an Unterstützung herrscht. Neu Interessierte werden dann in einen passenden Arbeitskreis vermittelt.

Zusätzlich zu der individuellen Beratung wurden im Jahr 2016 insgesamt drei Mitmachbörsen veranstaltet. Auf diesen Veranstaltungen konnten sich neue Helfer über den Verein informieren. Von jedem Arbeitskreis waren Ansprechpartner da, so dass vor allem auf individuelle Fragen und Einsatzwünsche eingegangen werden konnte. Außerdem wurden mehrere Schulungen für die ehrenamtlichen Helfer organisiert.

Nachdem in den ersten Monaten des Jahres 2016 vor allem die Betreuung und Beratung neuer Helfer und die Vermittlung in die passenden Arbeitskreise im Mittelpunkt der Tätigkeit der Ehrenamtskoordinatorin standen, ließ im Laufe des Jahres in allen Bereichen und Institutionen in Bamberg die Menge der interessierten Helfer deutlich nach. Dadurch verschob sich die Arbeit hin zu der Betreuung der bereits aktiven Ehrenamtlichen und zur aktiven Gewinnung von neuen Helfern für konkrete Projekte (z.B. Sprachkurse in der Aufnahmeeinrichtung). Strukturelle Schwierigkeiten des letzten Jahres konnten erheblich verbessert werden.

Im Jahr 2017 wurde die Stelle durch eine neue Person besetzt. Weiterhin konnten sich neue Interessierte und Ehrenamtliche persönlich im Rahmen der Sprechstunden im Büro des Vereins oder im Rahmen des Samstagscafés im Haus.Frieden, telefonisch oder per E-Mail an die Ehrenamtskoordinatorin wenden. Beratung und Vermittlung in passende Arbeitskreise standen weiterhin im Vordergrund ihrer Arbeit. Im Jahr 2017 wurden so rund 120 Personen beraten und vermittelt.

Zusätzlich zur individuellen Beratung wurden im Jahr 2017 zwei Mitmachbörsen veranstaltet. Auf diesen Veranstaltungen konnten sich Interessierte über den Verein informieren. Wie im Vorjahr waren aus jedem Arbeitskreis Ansprechpartner da. Die Ehrenamtskoordinatorin stellte den Verein und die Einsatzmöglichkeiten außerdem (teilweise in Zusammenarbeit mit den Patenschafts Koordinatorinnen oder unterstützt durch einzelne Ehrenamtliche) bei verschiedenen Veranstaltungen an der Universität, in Schulen oder an öffentlichen Infoständen vor. Weiterhin wurde ein alle zwei Monate stattfindender Café-Treff in einem Café in Bamberg eingerichtet, der sich an Neulinge und bereits Aktive richtet und der niedrigschwelligen Information und dem Austausch dient. In Zukunft wird sich der Fokus mehr auf solche zielgerichteten Maßnahmen zur Akquise neuer Helfer richten, da das Format der Mitmachbörse mittlerweile nur noch auf wenig Resonanz stößt.

Die Ehrenamtskoordinatorin organisierte mehrere Schulungen und Informationsveranstaltungen für die Helfer, z.B. Workshops von Psychologen zu den Themen Trauma und Flucht sowie Selbstfürsorge, eine Infoveranstaltung zur rechtlichen Situation afghanischer Geflüchteter für Helfer und Geflüchtete und eine Infoveranstaltung über die AEO sowie verschiedene Veranstaltungen, die den Austausch zwischen den Ehrenamtlichen fördern und die Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck zu bringen, z.B. Helferfrühstück und Helferfeste im Sommer und Winter.

Die Ehrenamtskoordinatorin steht im Austausch mit den anderen Ehrenamtskoordinationsstellen der Stadt Bamberg und der AWO im Rahmen des Projekts und nimmt an verschiedenen Netzwerktreffen im Bereich Asyl in Bamberg teil, so dass auch immer der Überblick über aktuelle Gegebenheiten, Projekte anderer Akteure und Problemlagen gegeben ist.

Die Ein- und Weiterführung der Koordinationsstelle ist für den Verein sehr wichtig, um die interne Arbeit fortlaufend zu verbessern und effektiver zu gestalten. Durch regelmäßigen Kontakt mit allen

Arbeitskreisen, der im April 2017 neu eingerichteten Geschäftsstelle und den hauptamtlichen Patenschaftskoordinatorinnen konnte ein guter und immer aktueller Überblick geschaffen werden, wodurch neue Interessierte wesentlich effektiver in die passenden Arbeitskreise vermittelt werden konnten.

- Kontakt zu diesem Arbeitskreis: ehrenamt@freundstattfremd.de

Arbeitskreis Fahrrad

Der Arbeitskreis Fahrrad versetzt Spenderräder in einen StVZO-konformen Zustand, stattet sie mit einem Schloss aus und gibt sie an Geflüchtete weiter. Um Diebesgut auszuschließen, werden die Rahmenummern der Spendenräder vor der Weitergabe von der Polizei auf Diebstahl überprüft.

Neben der Fahrradhalle auf dem Gelände der ehemaligen Maisel-Brauerei, die kostenfrei vom Eigentümer Postler Bau zur Verfügung gestellt wurde, besteht parallel dazu eine Fahrradwerkstatt in einem Kellerraum in der Gemeinschaftsunterkunft in der Neuerbstraße. Hierher können Geflüchtete mit ihren defekten Rädern kommen, um sie gemeinsam mit den Monteuren vom AK Fahrrad zu reparieren. Darüber hinaus arbeitet die Werkstatt Räder gezielt für die Bewohner der Neuerbstraße auf und stellt sie diesen zur Verfügung. Die Netzwerkerin von Freund statt fremd vor Ort ist das Bindeglied zwischen Geflüchteten, die ein Fahrrad suchen, und der Fahrradwerkstatt. Dieses Modell hat sich als sehr sinnvoll herausgestellt.

Neben der Fahrradhalle und der Fahrradwerkstatt wurde mit einem Helfer vor Ort eine Fahrrad-Reparatur-Ersthilfestelle in der Gemeinschaftsunterkunft in der Breitenau eingerichtet. Dieser kann leichte Reparaturen ausführen.

Im ersten Halbjahr 2016 haben sich so viele Spendenräder in der Fahrradhalle in der Moosstraße angesammelt, dass ein Spendenstopp erlassen wurde und nur noch Räder angenommen werden, die ohne Reparaturaufwand an Geflüchtete weitergegeben werden. Da es in der Fahrradhalle keine Heizung gibt, wird dort während der kalten Jahreszeit nicht gearbeitet.

Im AK Fahrrad arbeiten kontinuierlich fünf HelferInnen mit und ohne Flüchtlingshintergrund zusammen. Der AK Fahrrad wird durch vergünstigte Konditionen beim Einkauf von Werkzeugen und Ersatzteilen vom Unternehmen Messingschlagel mit Firmensitz in Baunach unterstützt. Im Jahr 2016 hat der AK Fahrrad ca. 30 Fahrräder repariert und an Flüchtlinge weitergegeben.

In Jahr 2017 musste der Arbeitskreis die Werkstatt in der Neuerbstraße und das Lager in der Moosstraße räumen. Beide Umzüge haben viel Zeit und Kraft in Anspruch genommen. Seit Juli 2017 ist eine kleine Werkstatt im Keller der Geisfelder Straße 98 untergebracht. Im AK Fahrrad arbeiten vier HelferInnen mit und ohne Fluchthintergrund zusammen. Im Jahr 2017 hat der AK Fahrrad ca. 20 Fahrräder, Roller und Laufräder repariert und an Geflüchtete weitergegeben.

Kontakt zu diesem Arbeitskreis: fahradspenden@freundstattfremd.de

Arbeitskreis Freizeitaktivitäten

Seit Ende 2015 organisiert der Arbeitskreis Freizeitaktivitäten sowohl regelmäßige als auch einzelne Veranstaltungen für Geflüchtete und Helfer. Es werden Aktivitäten für unterschiedliche Altersgruppen angeboten.

Jeden Freitag findet seit mehr als zwei Jahren in der Gemeinschaftsküche einer Unterkunft ein Spiel- und Bastelnachmittag für Kinder statt, der regelmäßig von bis zu 15 Kindern besucht wird. Die Kinder haben, je nach Jahreszeit, beispielsweise Osternester, Schmetterlinge, Drachen, Kastanienmännchen oder Laternen gebastelt, gespielt oder gemalt.

Außerdem organisiert der Arbeitskreis gemeinsame Aktivitäten bzw. Ausflüge. In diesem Rahmen waren die Gruppen unterschiedlicher Altersgruppen unter anderem zusammen im Naturkundemuseum, beim Bowling, im Brauereimuseum oder mit den Kindern im Kino mit anschließender „Sams“-Führung. Möglich wurden diese Aktivitäten durch verschiedene Kooperationspartner, die die Vereinsaktivitäten durch eine gute Zusammenarbeit und Organisation sowie vergünstigte oder gar kostenfreie Eintritte unterstützt haben. Auch gerne angenommen werden an warmen Sommertagen die gemeinsamen Picknicknachmittage mit Spiel und Spaß auf der Erba-Insel und die Billard-/Kicker- und Dart-Abende im ImmerHin. Außerdem wurde zusammen gekocht und gebacken. Am Ausflug zum Tiergarten in Nürnberg haben in beiden Jahren jeweils über 200 Personen teilgenommen. Um die Wertschätzung zu steigern, wurden bei einigen Veranstaltungen kleine Selbstbeiträge von allen Teilnehmern erhoben.

Da die Organisation der Aktivitäten teilweise sehr aufwändig ist, ist es wichtig, auf Angebote von Kooperationspartnern zurückgreifen zu können: In Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz wurden im Jahr 2016 beispielsweise Beete gebaut, bepflanzt und bewirtschaftet, mit den Kindern Floße gebaut und eine Bacherkundung durchgeführt. Im Herbst wurden Äpfel geerntet und daraus Apfelsaft gepresst, den die Familien mit nach Hause nehmen konnten. Außerdem konnten die Ferienangebote des Bund Naturschutz durch einige Kinder mit genutzt werden.

Für Kinder gab es mehrere Termine, an denen das Spielmobil von Chapeau Claque vor einigen Gemeinschaftsunterkünften zur Verfügung stand. Da die Kinder diese Angebote sehr gerne nutzen, wurden sie zu einigen anderen Terminen des Spielmobils in den Unterkünften abgeholt, um zum Spielmobil zu laufen und dort gemeinsam mit anderen Kindern zu basteln und spielen.

Weiterhin wurden in 2016 einige Einladungen zu Veranstaltungen wie zum Musical „Der kleine Prinz“, zur Vorstellung des chinesischen Nationalcircus und zum Konzert der Gruppe „Deichkind“ wahrgenommen. Im Jahr 2017 besuchten die Helfer des Arbeitskreises mit den Kindern u. a. die Halloween-Party im Mütterzentrum Känguruh und einen Martinsumzug.

Im Jahr 2017 erhielt der Verein Fördergelder der IAGFA. Im Rahmen des Sprachpatenprojektes wurden u. a. einige themenbezogene Ausflüge und Aktivitäten mit jungen Erwachsenen durchgeführt, die es ermöglichen, außerhalb des Deutschunterrichtes die Sprache zu lernen. Durch gemeinsame Ausflüge zum Kletterpark, einem Freizeitpark, dem Tiergarten und zum Kartfahren werden mehr Kontakte zu Deutschen ermöglicht. Die Angebote waren stets ausgebucht und ein Folgeantrag für das Jahr 2018 wurde gestellt, da gemeinsame Aktivitäten die nachhaltige Integration fördern und die Geflüchteten mehr Kontakt zu Deutschen wünschen.

Damit die Angebote von möglichst vielen Menschen genutzt werden, ist der regelmäßige Kontakt untereinander wichtig. Dies gewährleistet eine gute Kommunikation und die Familien und jungen Erwachsenen bekommen die Informationen über anstehende Projekte aus erster Hand von Menschen, die sie kennen und denen sie vertrauen. Für die Integration ist dieser Kontakt sehr wichtig. Eine Bewerbung von Aktionen und Angeboten rein über Flyer bringt kaum Erfolge. Der Kontakt mit den Geflüchteten erfolgt mittlerweile großteils über Gruppen in Facebook und WhatsApp.

- Kontakt zu diesem Arbeitskreis: freizeit@freundstattfremd.de

Arbeitskreis Gesundheit und Arbeitsgruppe „bewegt ankommen“

Der Arbeitskreis Gesundheit kümmert sich um gesundheitliche Belange der Flüchtlinge. Seine Schwerpunkte liegen auf dem medizinischen sowie dem psychologisch-psychotherapeutischen Bereich.

Im Mai 2016 konnte mit einer ersten Frauengruppe unter psychotherapeutischer Leitung mit insgesamt neun Frauen und einer – mitübenden – Dolmetscherin der erste Durchlauf „bewegt ankommen“ im Gemeindesaal von St. Josef gestartet werden. Bioenergetische Übungen zum Abbau von Stresssymptomen und Stabilisierungs- bzw. Imaginationsübungen aus der Traumatherapie (wie der „Innere Garten“) wurden vermittelt und geübt, nebenbei gab es Entspannung bei viel gemeinsamem Lachen.

Nach Auswertung dieses Durchgangs wurde das Konzept überarbeitet und im Hinblick auf praktische Selbsthilfeanleitungen und Aufbau von Verständnis für die Folgen von traumatischen Erlebnissen erweitert. Geplant ist eine nächste Durchführung mit TeilnehmerInnen von Sprach- und Integrationskursen, die unter Traumafolgestörungen leiden.

In Vorbereitung befindet sich ein Workshop für Helfende/Ehrenamtliche mit den Schwerpunkten Flucht und Posttraumatische Belastungsstörung, Traumafolgestörungen (und Auswirkungen im Alltag) und der Umgang damit sowie interkulturelle Aspekte bei psychischen Störungen. Über die Universität Bamberg wurden Supervisionsseminare für Ehrenamtliche organisiert.

Auch 2017 standen die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus den verschiedenen Bereichen bei Fragen zu gesundheitlichen Themen (Versorgung psychisch kranker Geflüchteter, Suche nach Therapieplätzen, medizinische Fragestellungen) Geflüchteten und Ehrenamtlichen zur Verfügung. Sie helfen auch bei gesundheitlichen Fragen und Problemen in der Aufnahmeeinrichtung Oberfranken (AEO).

Für Helfende/Ehrenamtliche wurden im Frühjahr drei Workshops mit den Schwerpunkten „Flucht und Trauma“, „Psychische Störungen und interkulturelle Aspekte“ und „Selbstfürsorge“ angeboten. Eine Wiederholung ist für das Jahr 2018 geplant.

Das Spektrum der Hilfen über den Aminafonds wurde diskutiert und aktuellen Entwicklungen angepasst, z.B. im Hinblick auf die Übernahme von Kosten für notwendige psychiatrische Begutachtungen im Asylverfahren.

Angeboten wurden in beiden Jahren 2016 und 2017 kurzfristige therapeutische Krisengespräche, in denen nach Möglichkeit auch eine Abklärung der Problematik bzw. vorläufige diagnostische Einschätzung stattfand und Information über weitere passende Hilfsangebote gegeben werden konnte.

Jeweils vier Mal fand in den Jahren 2016 und 2017 die Jamsession „Come Together“ für Menschen aller Nationen mit freundlicher Unterstützung der Städtischen Musikschule unter der Leitung des Dozenten Martin Vogel statt. Eingeladen waren alle, die ein Instrument spielen, mit anderen zusammen Musik machen und dabei etwas ausprobieren oder Musik aus der eigenen Heimat teilen wollten.

- Kontakt zu diesem Arbeitskreis: gesundheit@freundstattfremd.de

Arbeitskreis *Haus.Frieden*

Zeitlich begrenzt konnte der Verein von November 2016 bis März 2018 an drei Wochentagen Räume für eine Begegnungsstätte beschränkt nutzen: *Haus.Frieden* wurde zunächst im Sinne eines Pilotprojekts eröffnet, um herauszufinden, ob Interesse an einem Ort der Begegnung besteht und *Freund statt fremd* in der Lage ist, ein derartiges Projekt umzusetzen. Aufgrund der Nutzungsvereinbarung war die Nutzungsart beschränkt. Die Angebote wurden hauptsächlich von den Geflüchteten gut angenommen, allerdings wäre es wichtig gewesen, die Räume vor allem an den Abenden und Wochenenden uneingeschränkt nutzen zu können. Das Angebot im *Haus.Frieden* umfasste sowohl regelmäßige Angebote als auch Einzelveranstaltungen. Unterstützt wurde das Projekt einerseits durch eine großzügige Spende der Joseph-Stiftung. Weiterhin erfolgte im Jahr 2017 eine Förderung durch die lagfa für das Projekt „Sprachförderung durch Begegnung“.

Das offene Deutschangebot, bei dem beispielsweise Gelerntes aus den Deutschkursen geübt werden konnte, wurde seit Januar 2017 von insgesamt sechs ehrenamtlichen Lehrern in wechselnder Besetzung immer freitags umgesetzt. Zusätzlich konnten für den individuellen Bedarf auch für Dienstagabend Termine in Absprache zwischen Lehrer und Schüler vereinbart werden. Die Schülerzahl schwankte zwischen acht und 20 Teilnehmern pro Übungsnachmittag. Im Sommer während der Ferien der offiziellen Deutschkurse wurde das Angebot nur wenig genutzt.

Es wurde ein Probeabo der lokalen Zeitung Fränkischer Tag getestet. Dieses Abo wurde hauptsächlich während des Samstagscafés genutzt, um miteinander zu lesen.

Während der Deutschstunden sowie beim Samstagscafé von 15-17 Uhr bestand die Möglichkeit, zwei PCs und den Internetzugang zu nutzen, um beispielsweise gemeinsam Bewerbungen zu schreiben und Wohnungsangebote zuzusehen. Allerdings reichten die Sprachkenntnisse oft noch nicht aus, um sich zu verständigen, und bei Vermietern und Arbeitgebern waren die Hemmschwellen ziemlich hoch. Um dieses Angebot zu verstetigen, müssten 1-2 zusätzliche Helfer aktiv werden, um die Medien mit den Geflüchteten durchzusehen.

Im Samstagscafé waren im Wechsel regelmäßig 2-4 Geflüchtete als ehrenamtliche Helfer eingesetzt. Sie kümmerten sich um die Durchführung des Cafés und waren Brücke bei Sprachbarrieren. Weiterhin unterstützten sie die Sprechstunde, wenn eine Übersetzung bei Fragen oder Problemen notwendig war. Zum Samstagscafé kamen bis zu 25 Personen, Geflüchtete sowie Deutsche, um sich in entspannter Atmosphäre zu unterhalten und Kontakte zu knüpfen. Die Geflüchteten wünschten sich, dass noch mehr Deutsche zum Austausch kommen.

Das Internationale Kochen war ein beliebtes Event, das regelmäßig alle 6-8 Wochen mit rund zehn Teilnehmern ausgebaut war: Geflüchtete stellten ihre Länderküche vor, indem sie ein typisches Gericht aus dem eigenen Land zusammen mit den Teilnehmern zubereiten.

Zu diesen Angeboten kommen Einzelveranstaltungen wie ein Tag der offenen Türe, Kinderfasching, gemeinsames Plätzchenbacken, Infoveranstaltungen etc., die von 20 bis 80 Interessierten besucht wurden.

Weiterhin dienten die Räume der Organisation des Vereins. Seit dem Frühjahr 2017 war hier die Geschäftsstelle angesiedelt und auch die Büroarbeitsplätze der Patenschafts- und Ehrenamtskoordinatorinnen befand sich hier. Sowohl Treffen einzelner Arbeitskreise, als auch Treffen des Koordinationsteams und Infoveranstaltungen fanden hier statt.

Im März 2018 ist der Verein in die Luitpoldstraße 20 umgezogen, um im *Lui20* das Programm fortzusetzen, weiterzuentwickeln und die Integration und Teilhabe der Geflüchteten weiter voranzubringen. Auch eine stärkere Einbeziehung der einheimischen Bevölkerung ist ein Ziel.

Arbeitskreis Jacke wie Hose (Kleiderkammer)

Für den Arbeitskreis Jacke wie Hose stand das Jahr 2016 unter dem Zeichen ‚Umzug‘. Der Mietvertrag für die Hartmannsstraße endete im August. Eigentlich sollte er schon im Juli auslaufen, doch wir erhielten von der Stadt aufgrund der schwierigen Suche nach Räumlichkeiten eine Verlängerung. Mitte Juli bekamen wir das Angebot eine ehemalige Hausmeisterwohnung in der Neuerbstraße als Kleiderkammer zu nutzen. Die neuen Räumlichkeiten verfügen über 80 m² nutzbare Fläche und sind damit etwas größer als der Bungalow in der Hartmannstraße. Zudem verfügt die neue Kleiderkammer über mehrere Kellerräume, die als Kleiderlager genutzt werden können.

Bis zur Schließung der Kleiderkammer Hartmannsstraße lief die Kleiderausgabe und Annahme wie gewohnt ab. Samstags und montags wurden die Spenden angenommen und sortiert - mittwochs und donnerstags war die Kleiderkammer für Flüchtlinge sowie Asylsuchende geöffnet. Auch in diesem Jahr kamen besonders viele Menschen aus der ehemaligen ARE, jetzt Erstaufnahmeeinrichtung.

Aufgrund des Umzuges schloss die Kleiderkammer in der Hartmannstraße Ende Juli 2016. Dieses Ereignis wurde mit einem kleinen Sommerfest der Helfer und Helferinnen im Garten der Kleiderkammer verbunden. Vor dem eigentlichen Umzug, welcher im September stattfand, mussten die neuen Räumlichkeiten zunächst renoviert werden. In der ehemaligen Küche der Wohnung hatte sich Schimmel gebildet. Um die neue Kleiderkammer freundlicher zu gestalten, wurden die Wände bunt gestrichen. Um die Kleidung besser präsentieren zu können, wurden neben den bereits vorhandenen Regalen neue Kleiderstangen aufgebaut.

Für den Umzug erhielten spendete die Studienstiftung des deutschen Volkes im Rahmen von deren Spendeninitiative Helfende Hände einen Betrag in Höhe von 800 Euro. Eine Helferin ist Stipendiatin der Stiftung und hatte das Projekt Anfang des Jahres 2016 dafür angemeldet.

Die Kleiderkammer in der Neuerbstraße öffnete offiziell zum ersten Mal am 5. Oktober 2016. Die Öffnungszeiten wurden zu Beginn gekürzt. Die Annahme der Kleiderspenden fand anfangs nur noch samstags statt. Kleiderausgabe war zunächst einmal die Woche, am Mittwoch. Doch aufgrund des großen Andrangs in der neuen Kleiderkammer - teilweise waren bis zu 100 Asylsuchende sowie Flüchtlinge da - wurde ein neues System eingeführt. Zusätzlich zum Mittwoch kam der Montag als Ausgabetag hinzu. Die Öffnungszeiten orientieren sich weiterhin an denen der Kleiderkammer in der Erstaufnahmeeinrichtung: jeweils 16:30 Uhr - 18:30 Uhr. Der Dienstag dient als Puffertag zwischen den Ausgabtagen, um die Regale wieder neu befüllen zu können und aufzuräumen. Außerdem werden nun auch am Dienstag Spenden angenommen.

Um den Ansturm besser bewältigen zu können und auch die Ruhe in der Wohnsiedlung zu wahren, wurde ein Nummernsystem eingeführt. Am Dienstag werden nummerierte Karten verteilt, die die Reihenfolge beim Einlass regeln. Zudem steht auf den Karten der Tag, an dem die Asylsuchenden und Flüchtlinge jeweils zur Ausgabe kommen können. Die Ausgabe der Nummernkarten erfolgt per Zufallsprinzip. Einlass erfolgt nur noch mit Karte, welche beim Eintritt wieder eingesammelt wird. Nur in dringenden Ausnahmefällen erfolgt auch ohne „Eintrittskarte“ die Ausgabe von Kleidung. Damit wurde eine Regelung gefunden, die allen Beteiligten entgegenkommt.

Im Jahr 2017 etablierte sich das Nummernsystem. Die Beschwerden der Nachbarschaft gingen zurück und konnten in Einzelfällen geklärt werden. Der Bedarf an Kleidung ist weiterhin hoch. Besonders die Asylsuchenden und Flüchtlinge, die in der AEO untergebracht sind, kommen vermehrt zur Kleiderkammer, weil sie teilweise noch nicht einmal über eine Grundausstattung verfügen. Es besteht weiterhin ein großer Bedarf an Männerkleidung, da die Kleiderspenden in diesem Bereich zu wenig sind.

Auch in den vergangenen zwei Jahren erhielt der AK große Unterstützung von Flüchtlingen.

- Kontakt zu diesem Arbeitskreis: kleidung@freundstattfremd.de

Arbeitskreis Jobs

Der Arbeitskreis Jobs wurde im Laufe des Jahres 2015 neu gegründet, um Flüchtlingen den Zugang zu Ausbildung und Arbeit zu erleichtern. Dafür werden Informationen zum jeweiligen Stand der Bestimmungen, Verordnungen und Gesetze zusammengetragen und Kontakte zu wichtigen Akteuren auf diesem Gebiet geknüpft. Vor allem aber werden Flüchtlinge jeweils individuell zu Betrieben und Behörden begleitet, bis sie in Ausbildung oder Arbeit gelangen.

Während des vergangenen Jahres haben sich die Rahmenbedingungen im Aufgabenfeld des AK Jobs wesentlich verändert, was eine Neuorientierung des Arbeitskreises nötig machte: Nach zunächst zögerlichem Einsatz von offizieller Seite 2015 sind inzwischen zahlreiche professionelle Akteure aktiv, die sich mit hauptamtlich Angestellten um die Förderung von Asylsuchenden und anerkannten Flüchtlingen am Arbeitsmarkt und Ausbildungsmarkt kümmern (Agentur für Arbeit/Jobcenter, AGABY/migranet, Handwerkskammer Oberfranken, Verband der bayerischen Wirtschaft etc.). Gleichzeitig wurden die staatlich finanzierten Angebote an Sprach- und Integrationskursen massiv ausgebaut, so dass geflüchtete Menschen mit Chancen am Arbeitsmarkt (also kein Beschäftigungsverbot wie z.B. für Menschen aus Balkanländern) von offizieller Seite aus stärker unterstützt wurden. Viele der bisher geleisteten Hilfestellungen des AK Jobs für Asylsuchende werden inzwischen von den neuen Stellen übernommen.

Auf der anderen Seite ließ sich die vom AK Jobs angestrebte breite Basis für Kontakte zu Arbeitgebern kaum etablieren. Private Kontakte (auch unter den Geflüchteten) erwiesen sich meist erfolgreicher als Vermittlungsversuche zu Arbeitgebern und Ausbildungsbetrieben über den AK Jobs, vermutlich auch deshalb, weil solche Vermittlungsansinnen durch die genannten professionellen, hauptamtlich besetzten und verbandsangegliederten Stellen von den Arbeitgebern eher angenommen werden.

Deshalb hat der AK im Oktober beschlossen, einen Teil seiner bisherigen Aktivitäten nicht mehr weiterzuführen, da sie entweder überflüssig geworden sind oder nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben. Der AK besteht zwar weiter, verfolgt die rechtliche Lage am Arbeitsmarkt und steht zur vereinsinternen Beratung zur Verfügung – er tritt aber nicht mehr aktiv werbend nach innen und außen auf, um Vermittlungstätigkeiten durchzuführen. Die Kontakte zu den Geflüchteten sowie zu den offiziellen Stellen werden natürlich weiter gepflegt. Auf Anfrage unterstützen die AK-Mitglieder auch die offiziellen Stellen, etwa die Sozialberatung in den Unterkünften oder die Agentur für Arbeit.

Aktivitäten 2016

Die Einzel-Beratungsgespräche mit Flüchtlingen wurden fortgesetzt. Dies umfasste die Suche nach offenen Stellen über die üblichen Kanäle, das Erstellen von Bewerbungen, Lebensläufen, Anschreiben, sowie ggf. die Begleitung zu Gesprächen und bei Terminen mit offiziellen Stellen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Vermitteln in die 2016 vermehrt angebotenen Sprach-/Integrations-/Berufsförderkurse ansässiger Träger.

Vereinsintern wurden PatInnen von Asylsuchenden über die Möglichkeiten ihrer Schützlinge am Arbeitsmarkt individuell beraten und informiert. Hierzu gab es vielfach Internet-Recherchen bzw. weiterführende Nachfragen bei Experten (GGUA, Bayerischer Flüchtlingsrat, Tür an Tür).

Es wurden Gespräche mit den oben genannten neuen AkteurInnen am Bamberger Arbeitsmarkt geführt und die Vernetzung mit den offiziellen Stellen vertieft.

Der AK hatte einen Info-Stand bei der Gewerkschaftskundgebung am 1. Mai in der Bamberger Fußgängerzone.

Einige Delegierte des AK nahmen als Besucher an der Bamberger Ausbildungsmesse im Juli teil.

Gemeinsam mit dem bfz bewarb sich der AK um AMIF-Fördermittel für ein Projekt „Joblotsen“, das mangels Mittelbewilligung nicht zustande kam.

Es gab ca. 10 Arbeitstreffen, zu denen auch immer wieder externe Experten eingeladen wurden.

Der AK Jobs wurde im Oktober 2016 eingestellt, weil es in der Zwischenzeit sehr viele Stellen (größtenteils hauptamtliche professionelle Stellen) gab, alle bei namhaften Verbänden, von der Handwerkskammer bis zur IHK, vom bfz bis zu AGABY, die sich um die Vermittlung von Flüchtlingen in Jobs kümmerten. Außerdem wurde Berufsvorbereitung zunehmend Bestandteil von Sprachkursen, die über die Arbeitsagentur vermittelt wurden. Parallel dazu war es dem AK Jobs zwar gelungen, Kontakt zu Flüchtlingen aufzubauen, aber kaum zu willigen Arbeitgebern. Diese wandten sich verständlicherweise lieber an offizielle Stellen wie die oben genannten.

Arbeitskreis Kommunikation

Der Arbeitskreis Kommunikation kümmert sich insbesondere um die Kommunikation des Vereins nach außen. Er pflegt die Homepage und den Facebook-Account, versorgt die lokale Presse mit Informationen und Neuigkeiten aus dem Verein und berichtet auf den unterschiedlichen Kanälen über Aktionen, Termine und Veranstaltungen. Außerdem nimmt er Ideen zur Verbesserung der externen und internen Kommunikation an und koordiniert deren Umsetzung.

Der AK Kommunikation hat sich 2016 neu sortiert. Dazu gehörte zunächst eine Beschreibung des Aufgabenprofils und der verschiedenen Zielgruppen, die in Zukunft maßgeblich sein sollen für die redaktionelle Planung und die Gewichtung von Themen.

Die Kommunikation des Vereins richtet sich an verschiedene Zielgruppen. Zum einen externe: Öffentlichkeit und Medien, Stifter und Sponsoren sowie Flüchtlinge, zum anderen interne: Vereinsmitglieder, Helfer, Ehrenamtliche.

Die Ziele sind, daran orientiert, folgende:

- die Vereinsarbeit transparent machen, für den Verein werben und neue Mitglieder gewinnen
- die Öffentlichkeit für Aspekte innerhalb der Flüchtlings- und Integrationsthematik sensibilisieren, aufklären
- Spenden legitimieren
- Standpunkte vertreten, politische Arbeit
- Flüchtlinge auf das Angebot aufmerksam machen

Innerhalb des Arbeitskreises gibt es drei Aufgabenbereiche:

Redaktion und Webseite: Eine zentrale Redaktion ist das Herzstück der Kommunikationsarbeit. Sie plant Themen und Berichte entlang der internen und externen Termine und vergibt Themen an meist studentische Redakteurinnen und Redakteure. In der Planung wird zugleich festgelegt, welche Themen online und welche auf Facebook laufen – und was für die Presse geeignet ist.

Presse und Medienkontakt: Der Kontakt zu den Medienvertretern ist eine eigene Aufgabe. Die zuständige Person ist auch verantwortlich für Pressemeldungen, Themenangebote und Veranstaltungshinweise sowie die Pflege der Seite „Freund statt fremd in den Medien“.

Facebook-Auftritt: Die Facebook-Redaktion ist unverändert gut besetzt – bekommt nun aber auf geregelterem Weg noch mehr „Futter“ durch eine längerfristige Themen- und Artikelplanung.

Folgende Kommunikationsinstrumente wurden 2016 eingeführt: Zum einen ein Presse-Frühstück, um mit Vertreterinnen und Vertretern der Medien ins Gespräch zu kommen über aktuelle Themen. Zum anderen ein monatlicher Kurzletter, der die rund 500 Mitglieder regelmäßig über aktuelle Vereinsaktivitäten und Veranstaltungen informiert und für seine Projekte Helfer wirbt. Auf diese Weise sollen sich auch Mitglieder, die nicht in Arbeitskreisen organisiert sind, stärker mit dem Verein identifizieren. Außerdem wurden Foto-Shootings organisiert, um die Arbeit des Vereins künftig besser ins Bild setzen zu können. Ziel ist es, in Vereinsmedien und auf der Webseite stärker die menschliche Seite der Integrationsarbeit zu betonen.

2017 konnte auf dieser Grundlage dann mit dem Relaunch des Webauftritts unter www.freundstattfremd.de begonnen werden. Die Hauptziele des Relaunchs waren neben der technischen Modernisierung: Aktualität demonstrieren, Übersichtlichkeit schaffen und durch Bildergalerien die menschliche Seite der Vereinsarbeit stärker betonen. Der neue Webauftritt ging am 19. November online. Für die Zukunft geplant ist eine Unterstützenseite und eine Seite, die sich gezielt an Geflüchtete richtet und das Angebot von *Freund statt fremd* auf Englisch und Arabisch (und ggfs. weiteren Sprachen) vorstellt.

Kontakt zu diesem Arbeitskreis: kommunikation@freundstattfremd.de

Arbeitskreis Patenschaften

Der Arbeitskreis Patenschaften vermittelt Patenschaften zwischen Einheimischen und Geflüchteten. Ehrenamtliche erklären sich bereit, Ansprechpartner für einen Asylsuchenden oder eine Familie zu sein und diese auf individuelle Weise zu begleiten, z.B. im Umgang mit Behörden, bei Arztbesuchen, bei der Suche nach Praktikum, Ausbildungsplatz, Arbeitsstelle oder Wohnung, Unterstützung beim Deutschlernen, Erklärung gesellschaftlicher Gepflogenheiten, Freizeitgestaltung.

Im April 2015 konnten - dank finanzieller Unterstützung von Stadt und Landkreis Bamberg sowie großzügiger Spenden von Rotariern, Lionsclub und vielen Privatpersonen - zwei Patenschaftskordinatorinnen mit jeweils 15 Stunden pro Woche ihre Arbeit aufnehmen. Bis März 2018 wurden die beiden Stellen durch "Aktion Mensch" gefördert. Mit der Erfahrung aus dem Projekt wird derzeit an einem neuen Konzept gearbeitet, für die Finanzierung soll wieder eine Projektförderung gewonnen werden.

Der Besitzer eines Gebäudes, in dem eine Asylbewerber-Unterkunft untergebracht wurde, stellte Räumlichkeiten zur Verfügung, die als Büro genutzt werden können. Von Mai 2017 bis März 2018 befand sich die Patenschaftskoordination im Haus.Frieden. Die beiden Koordinatorinnen bieten an zwei Tagen pro Woche Sprechstunden für interessierte Bürger an. Sie informieren in Einzelgesprächen über Patenschaften, stellen die jeweils aktuell vorhandenen Bedarfe an Patenschaften vor, vereinbaren Termine zum gemeinsamen Kennenlernen von Paten und "Patenkindern". Für neue Paten wird zum Einstieg eine Schulung und Infomaterial angeboten. Beim ersten Treffen ist eine der Patenschaftskordinatorinnen stets dabei, um die erste Scheu zu nehmen. 2017 war die Patenschaftskoordination aufgrund von Krankheit und Mutterschaft teilweise nur mit einer Person besetzt.

Zur Ermittlung der Patenschaftsbedarfe arbeiten die Patenschaftskordinatorinnen eng mit Helfern von *Freund statt fremd* zusammen, die schwerpunktmäßig einzelne Unterkünfte betreuen, ebenso wie mit der Asylsozialberatung von Caritas und Arbeiterwohlfahrt (AWO). Sie nehmen an verschiedenen Treffen zur Vernetzung teil und besuchen Fortbildungsveranstaltungen (z. B. Lagfa-Tagung 2017).

Am 15. Oktober 2016 boten die Patenschaftskordinatorinnen in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk eine Fortbildungsveranstaltung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe mit Beate Roggenbuck (Mediatorin aus Bonn), Dr. Thomas Hildebrandt (Islamwissenschaftler aus Bamberg) und David Kienle / Stefanie Ketterer (Bunt statt braun, Bayreuth) in den Räumen der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) in Bamberg an.

Alle drei Monate gibt es einen Patenabend zum gegenseitigen Kennenlernen der Paten, zum Austausch und der Klärung offener Fragen. Manchmal werden dazu externe Referenten eingeladen, 2017 z. B. Alexander Thal vom Flüchtlingsrat Bayern und Vertreter von Jobcenter und Arbeitsagentur Bamberg.

Im Verlauf des Jahres 2016 und klar sichtbar im Jahr 2017 fand das Patenprojekt leider nicht mehr den Zuspruch wie 2015 und Anfang 2016. So konnten zwar weiterhin regelmäßig Patenschaften vermittelt werden, jedoch war deutlich zu spüren, dass das Interesse stark abgenommen hat, vermutlich auch aufgrund negativer Berichterstattung in den Medien (Silvester in Köln, Anschläge etc.) und der Abwertung der ehrenamtlichen Arbeit mit Geflüchteten, Stichwort „Gutmensch“. Auch der Umstand, dass die Patenschaftskoordination 2017 teilweise nur mit einer aktiven Person besetzt war, trug dazu bei, dass weniger Paten gewonnen und vermittelt werden konnten. Durch Wegzug von studierenden Paten, Familiennachzug bei Geflüchteten etc. ist der Bedarf nach wie vor hoch. Deshalb bleibt es ein Ziel, für das Projekt Ideen zu entwickeln, um durch befristete, spezifische niederschwellige Möglichkeiten des Engagements neue Paten bzw. Tandempartner zu gewinnen.

Die Zahl der vermittelten Patenschaften lag im Jahr 2016 bei 128, im Jahr 2017 bei 37. Die Zahl der aktuell laufenden Patenschaften liegt bei etwa 210.

Das Patenschaftsprojekt wurde aus insgesamt ca. 15.000 Projekten von der Bundeszentrale für politische Bildung ausgewählt und 2017 in der Buchveröffentlichung „So schaffen wir das – eine Zivilgesellschaft im Aufbruch. 90 wegweisende Projekte mit Geflüchteten“ vorgestellt.

Kontakt zu diesem Arbeitskreis: patenschaft@freundstattfremd.de

Arbeitskreis PC-Spenden

Der Arbeitskreis PC-Spenden nimmt ausrangierte PCs, Notebooks, Drucker und Smartphones an, checkt die Geräte und vergibt diese anschließend an Flüchtlinge. Die Vermittlung erfolgt in der Regel über Paten und ist primär für Bildungszwecke gedacht. Seit 2016 findet dies in Kooperation mit dem Männerschuppen des Diakonievereins Bamberg statt. 2016 konnten rund 30 Geräte angenommen, geprüft und an Geflüchtete weitergegeben werden; seit 2017 wird jedoch nicht mehr nachgehalten, welche Geräte an Bedürftige mit und welche an Bedürftige ohne Fluchthintergrund vergeben werden.

Der Arbeitskreis unterstützt mittels Freifunk-Franken-Router den Aufbau von rechtssicherem WLAN in Gemeinschaftsunterkünften. Dabei wird zusammen mit Backspace e.V. gearbeitet. Durch den Arbeitskreis wurde 2016 in zwei Unterkünften WLAN eingerichtet; hinzu kam die Einrichtung des Freifunks in der Begegnungsstätte *Haus.Frieden* in der Eisgrube. Eine Übersicht zu Freifunkaktivitäten in Flüchtlingsunterkünften findet sich unter:

<https://wiki.freifunk-franken.de/w/Fluechtlinksunterkuenfte>

Dem Arbeitskreis unter die Arme greifen kann man mittels PC-Spenden sowie durch Unterstützung bei den beschriebenen Aufgaben. Interessierte können beim Reparaturtreff des Männerschuppens vorbeischaun, dort können auch Spenden gegeben werden (weitere Infos unter <http://www.maennerschuppen.de>).

- Kontakt zu diesem Arbeitskreis: pc-spenden@freundstattfremd.de

Arbeitskreis Politik und Recht

Der Arbeitskreis Politik und Recht arbeitet projektbezogen durch punktuelle Öffentlichkeitsarbeit wie Kampagnen, Info-Veranstaltungen und Aktionen. In den Jahren 2016 und 2017 hat sich der Arbeitskreis unter anderem bei folgenden Aktionen engagiert:

Es wurde eine kritische Stellungnahme des Vereins *Freund statt fremd* zum Gesetzentwurf für ein Bayerisches Integrationsgesetz formuliert und zusammen mit Stellungnahmen zahlreicher anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen (Migrationsbeirat der Stadt, DGB, AWO, SkF, Interreligiöse Fraueninitiative, Evangelisches Dekanat usw.) am 13. Mai 2016 im Bamberger Rathaus an die Landtagsabgeordneten Staatsministerin Melanie Huml und Heinrich Rudrof überreicht.

Am 27. Mai 2016 fand im Rahmen des Kontaktfestivals eine Theaterperformanz statt, in welchem Fluchtgeschichten aus der Bamberger Ankunfts- und Rückführungseinrichtung szenisch vorgelesen wurden. Im Anschluss daran gab es eine Podiumsdiskussion zur Situation der Menschen in der Unterkunft unter Beteiligung der Vertreter von *Freund statt fremd* im AEO-Ombudsteam. *Freund statt fremd* war neben dem Kontaktfestival Mitveranstalter.

Im Frühjahr 2016 führten Wissenschaftler im Auftrag der Hildegard-Lagrenne-Stiftung für Bildung, Inklusion und Teilhabe von Sinti und Roma in Deutschland eine offizielle Kurzstudie zur Lage der Kinderrechte in der Ankunfts- und Rückführungseinrichtung (ARE) in Bamberg durch. Die Ergebnisse der Studie wurden am 27. Juni 2016 in Bamberg vorgestellt. Im Anschluss an die Präsentation fand eine Diskussion der Ergebnisse statt. Gäste der Veranstaltung waren u.a. MdB Beate Walter-Rosenheimer, MdL Christine Kamm sowie der Geschäftsführer der Stiftung Romeo Franz. *Freund statt fremd e. V.* unterstützte die Hildegard-Lagrenne-Stiftung in ihrer Forschungsarbeit und war Mitveranstalter dieses Abends.

Am 7. August 2016 wurde unter dem Motto „Asylrecht am Boden“ zu einem Flashmob zwischen den Gottesdiensten auf dem Bamberger Domplatz aufgerufen, bei dem sich die Beteiligten symbolisch auf den Boden gelegt haben. Mit dieser Aktion sollte aufmerksam gemacht werden, dass mit dem Konzept der „sicheren Herkunftsländer“ und der Bezeichnung „geringe Bleibewahrscheinlichkeit“ der Flüchtlingsschutz ausgehebelt wird. Die Aktion fand im Rahmen des von Netzwerk Solidarity4all zwischen dem 4.-7. August veranstalteten Protestcamps statt, mit welchem Solidarität mit den Geflüchteten in der Ankunfts- und Rückführungseinrichtung in Bamberg gezeigt wurde.

Aufgrund des Vorhabens der Bayerischen Staatsregierung, ein Integrationsgesetz zu verabschieden, welches Integration jedoch eher verhindert denn fördert, rief der AK am 11. November 2016 zu einem „Ehrenamtlichen-Streik“ gegen dieses Gesetzesvorhaben auf, den auch Mitglieder und Aktive anderer Organisationen unterstützt haben. Damit wurde zum Ausdruck gebracht, dass der Gesetzesentwurf nicht der Vereinsauffassung von echter Integration und respektvollem Miteinander entspricht.

Am 11. Februar 2017 wurde eine bundesweite Aktion gegen Abschiebungen nach Afghanistan durchgeführt. Rund 30 Personen (Geflüchtete und/oder Aktivisten) sind dazu nach Nürnberg gefahren.

Vom 6. Februar 2017 bis zum 25. September 2017 organisierte *Freund statt fremd* gemeinsam mit dem Netzwerk Bildung & Asyl sowie der Interreligiösen Fraueninitiative eine wöchentlich Mahnwache „Keine Abschiebungen nach Afghanistan“. Mit denselben Kooperationspartnern wurde auch die Demonstration „Afghanistan ist nicht sicher“ am 11. März 2017 organisiert.

Seit dem 25.10.17 findet monatlich eine „Bamberger Mahnwache Asyl“ statt, die wiederum gemeinsam mit dem Netzwerk Bildung & Asyl und der Interreligiösen Fraueninitiative organisiert wird.

- Kontakt zu diesem Arbeitskreis: politikundrecht@freundstattfremd.de

Arbeitskreis Sachspenden

Der Arbeitskreis (Größere) Sachspenden hat sich im Mai 2015 aus dem allgemeinen Arbeitskreis Sachspenden herausgelöst. Damals wurden die Bereiche Kleiderspenden, Fahrradspenden, Möbel- und Elektrogeräte-Spenden sowie PC-Spenden in eigenständige Arbeitskreise aufgesplittet. 2016 gab es auch eine eigene Abteilung für Spenden von Kindersachen (Kinderwägen, Autositze, Spielsachen etc.). Der Arbeitskreis wird von einer Ansprechpartnerin verwaltet.

Der AK Sachspenden nimmt gespendete Möbel und Elektrogeräte aus der Bamberger Bevölkerung und aus dem Landkreis entgegen und organisiert deren Verteilung an die Flüchtlinge.

Der Ablauf der Spendenannahme und -abgabe ist in der Regel wie folgt:

- Es geht ein Spendenangebot per E-Mail (oder Telefon) an die Adresse sachspenden@freundstattfremd.de ein. Dieses wird von der Ansprechpartnerin des AK bearbeitet.
- Falls nicht schon geschehen, werden die Spender gebeten, Fotos von den Möbelstücken zu mailen, zum einen um den Zustand der Möbel beurteilen zu können, zum anderen um die Fotos an Flüchtlinge und/oder deren Paten schicken zu können.
- In Absprache mit den Spendern bleiben die Möbel oder Geräte anschließend entweder so lange bei ihnen, bis wir passende Interessenten gefunden.
- Interessenten werden dem AK in der Regel über Paten oder andere Ehrenamtliche des Vereins vermittelt. Gelegentlich melden sich Geflüchtete auch direkt beim AK. In der Regel sind es Flüchtlinge, die gerade ihre Anerkennung und damit eine Wohnung erhalten haben.
- Die AK-Ansprechpartnerin trifft sich mit den Flüchtlingen und zeigt ihnen die Bilder der Möbel. Sie suchen passende Möbelstücke aus, die dann reserviert werden.
- Im Anschluss daran organisieren die Paten oder der AK einen Transport. Ab und zu haben die Flüchtlinge eigene Kontakte, über die die Möbel abgeholt werden können.
- Eine große Hilfe war im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit Klaus Althoff, der zu einem günstigen Preis einen Transporter und Fahrer zur Verfügung stellen konnte. In diesem Fall übernehmen in der Regel die Flüchtlinge die Kosten.

Im Jahr 2017 wurden rund 70 Möbelstücke und Elektrogeräte an ca. 30 Flüchtlinge (Familien, Paare oder Einzelstehende) vermittelt.

Da der Bedarf und parallel die Zahl der Spenden im vergangenen Jahr stark zurückgegangen ist und *Freund statt fremd* darüber hinaus kein Lager mehr hat, in dem man Möbel bis zur Weitergabe lagern kann, wurde im November 2017 beschlossen, den AK Sachspenden bis auf Weiteres ruhen zu lassen.

Arbeitskreis Schule

Das Ziel des Arbeitskreises Schule ist die Unterstützung von schulpflichtigen Flüchtlingskindern in allen schulischen Angelegenheiten.

Zu Beginn des Jahres 2016 bis Ende des Schuljahres fand an der Hugo-von-Trimbergschule ein Tandemprojekt statt, bei dem sich geflüchtete Kinder und Ehrenamtliche etwa einmal pro Woche am Nachmittag zu gemeinsamen Aktivitäten trafen.

Ab Februar 2016 begannen außerdem Ehrenamtliche an der Rupprechtschule, der Gangolfschule und der Hugo-von-Trimbergschule gezielt Kinder während der Unterrichtszeiten im Deutschlernen zu fördern. Diese Förderung erfolgt(e) in enger Absprache mit den Lehrkräften, die über die zusätzliche Unterstützung sehr dankbar sind bzw. waren. Im Schuljahr 2016/17 kam eine weitere Unterstützung in der Grundschule in Hallstadt hinzu.

Am 8. Oktober 2016 fand eine Schulung zum Thema „Schulischer Erfolg für geflüchtete Kinder. Wie können wir sie unterstützen?“ statt. Diese Schulung richtete sich insbesondere an Ehrenamtliche, die geflüchtete Kinder und Familien unterstützen. Als Referentinnen konnten dafür Mitra Sharifi, Mitglied des Migranten- und Integrationsbeirats der Stadt Bamberg, sowie Gisela Bauernschmitt, ehemalige Schulamtsdirektorin in Bamberg, gewonnen werden. Die Schwerpunkte lagen thematisch auf dem Spracherwerb von Kindern im Allgemeinen sowie auf dem schulischen und außerschulischen Zweitspracherwerb.

Sowohl 2016 als auch 2017 wurden interessierte neue HelferInnen in Hausaufgabenbetreuungen oder in Einzelnachhilfe vermittelt. Die Mitglieder im AK Schule nahmen außerdem wieder an Elternabenden und an einigen Fortbildungen sowie an den von der Stadt organisierten Integrationstreffen teil.

Auch in Zukunft soll der Arbeitskreis Schule sowohl die Schullaufbahn der Flüchtlingskinder begleiten als auch für die Schulen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Erfreulicherweise ist festzustellen, dass die Schulen inzwischen auf die neue Situation eingestellt sind und im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten eine gute Förderung der Flüchtlingskinder anstreben. Ehrenamtliche Hilfe wird dennoch weiterhin vor allem in der Hausaufgabenbetreuung sowie bei der individuellen Nachhilfe notwendig sein.

- Kontakt zu diesem Arbeitskreis: schule@freundstattfremd.de

Projekt Sharecafé Scheßlitz

Das Sharecafé – ein Projekt innerhalb von *Freund statt fremd* – gibt es seit Ende 2014. In der Gemeinde Scheßlitz wurde ein Ort geschaffen, an dem sich einmal wöchentlich Einheimische und Asylsuchende zum Tee oder Kaffee treffen: jeden Montag von 17 bis 19 Uhr.

In den vergangenen zwei Jahren wurde viel auf die Beine gestellt: Angefangen bei der Vermittlung von Sprache und Kultur, der Betreuung von Schulkindern, bis hin zur Vermittlung von Arbeitsplätzen, Wohnungen und dem Beistand bei Behördengängen waren die Mitglieder des Arbeitskreises laufend im Einsatz, um sozusagen vor der Haustür ihren Beitrag zur Völkerverständigung und Integration zu leisten. Die wichtigsten „Baustellen“, an denen zum Teil bis heute gearbeitet wird, waren 2016 und 2017:

Baustelle „Chaos beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)“: Immer wieder war in den Medien zu lesen, dass sich in Deutschland eine große Zahl Migranten aufhält, die keinen Asylantrag gestellt hätten und deren Identität nicht geklärt sei. Durch diese Berichte entstand der Eindruck, die Geflüchteten hätten sich nicht bei den Behörden gemeldet oder wollten gar keinen Asylantrag stellen. In den der Projektgruppe bekannten Fällen war aber das Gegenteil der Fall: Vielen wurde mehr als ein Jahr lang keine Gelegenheit dazu gegeben und so bekamen sie auch keine Aufenthaltspapiere. Statt eines Ausweises besaßen diese Menschen lediglich eine sogenannte BÜMA (Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender), was ihnen Nachteile einbrachte, da sowohl potentielle Arbeitgeber als auch manche offizielle Stellen mit diesem Dokument nichts anzufangen wussten. Weil mehrere Flüchtlinge trotz Termin mehrfach vergeblich nach München gereist sind, um bei der dortigen BAMF-Außenstelle ihren Asylantrag zu stellen, was dann aber nicht ermöglicht wurde, begannen Mitglieder des Sharecafé, die Betroffenen zu begleiten.

Baustelle „Mangelhafte bzw. fehlende Asylsozialberatung / Qualität der Unterkünfte“: Im Sommer 2016 teilte der bis dato zuständige Asylsozialberater von der AWO mit, dass er ab sofort nur noch für eine von drei Asylunterkünften in Scheßlitz zuständig sei. Das Helferteam war von einer Stunde auf die nächste auf sich gestellt und fühlte sich von nun an allein verantwortlich für die eigentlich von Fachpersonal zu erledigende korrekte Beratung und Durchführung von Maßnahmen. Auf Nachfrage gab das Landratsamt folgende Auskunft: Statt selbst die Asylsozialberatung in Auftrag zu geben, bekommen die privaten Betreiber von Asylunterkünften vom Landratsamt eine höhere Pro-Kopf-Pauschale. Dafür sollen diese sich fortan selber um die Asylsozialberatung kümmern, die angeblich nicht mal von Fachpersonal durchgeführt werden muss. Fähigkeiten und Kenntnisse, die für diese Aufgabe nötig sind, spielten dabei offenbar keine Rolle. Bei einer Recherche fand der AK heraus, dass auch der GRÜNEN-Kreisverband bereits von dieser Praxis wusste und entsprechend nachgefragt hatte. Da es ein dringendes Anliegen ist, dass das Landratsamt Bamberg – genauso wie in anderen Landkreisen üblich – die fachkundige Asylsozialberatung selbst in Auftrag gibt und sich von der korrekten Erbringung dieser Leistung überzeugt, spricht die Projektgruppe diesen Umstand immer wieder beim Landratsamt an und fordert Maßnahmen ein. Der Antrag von Sharecafé Scheßlitz zusammen mit *Freund statt fremd* beim Landrat, ein Ombudsteam – bestehend aus Vertretern der politischen Fraktionen, von Kirchen und Wohlfahrtsverbänden – einzurichten, das die Aufgabe hätte, die Unterkünfte im Landkreis Bamberg regelmäßig zu besuchen, über die Zustände neutral und sachlich zu berichten und auf gewisse Standards zu achten, wurde vom Landrat ohne Begründung abgelehnt. Die Projektgruppe bemüht sich weiter um Lösungen für die Scheßlitzer Unterkünfte.

Baustelle „Verweigerung der Zustimmung zu Ausbildung und Berufstätigkeit“: Das Sharecafé-Team unterstützt Arbeitgeber bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern und Geflüchtete bei der Suche nach geeigneter Arbeit. Doch obwohl Auszubildende, Fachleute und zuverlässige Hilfskräfte händeringend gesucht werden und trotz eines gut funktionierendes Netzwerks und eines guten Überblicks über die Potentiale der hier lebenden Geflüchteten, gelingt es nur mühsam, den Behörden die erforderlichen Arbeitsgenehmigungen abzurufen. Dort wurde zum Beispiel hartnäckig behauptet, dass nur Geflüchtete unter 21 und nur aus den Ländern Syrien, Irak, Iran und Eritrea überhaupt die Genehmigung für eine Ausbildung erhalten können. Eine von der Projektgruppe

konsultierte Anwältin legt die Vorschriften aber anders aus und fertigte eine entsprechende Stellungnahme zur Weiterleitung an die Behörden an.

Entgegen allen Widrigkeiten ist es mit großem Organisationsaufwand gelungen, den 25-jährigen Omid T. für eine Ausbildung an einen Betrieb in Coburg zu vermitteln. In der Sendung „Mehrwert“ im Bayerischen Fernsehen wurde er porträtiert: www.youtube.com/watch?v=1T19JOzedQ&t=54s. Im Jahr 2018 wird er seine Ausbildung aller Voraussicht nach erfolgreich beenden.

Durch das im August 2016 in Kraft getretene sogenannte Integrationsgesetz, das Geflüchtete verpflichtet, auch nach ihrer Anerkennung für einen Zeitraum von drei Jahren an dem ihnen zugewiesenen Wohnort zu leben, kommt künftig für die HelferInnen die Herausforderung dazu, Job- und Ausbildungsangebote direkt am Wohnort zu vermitteln. Für ein aus sechs Personen bestehendes Helferteam ist das nicht zu schaffen. 2017 stand daher im Zeichen der Bemühung um professionelle Unterstützung durch hauptamtliche Vermittler bzw. Betreuer. Ein bereits formulierter Projektantrag („Job-Lotse“) für die Dauer von drei Jahren, für den dem Sharecafé eine Teilfinanzierung in Höhe von je rund 25 Prozent von *Freund statt fremd e. V.* und von der Stadt Scheßlitz zugesagt wurde, wird dennoch fallen gelassen, weil die Aussicht auf Arbeitsgenehmigungen nicht in ausreichendem Maß besteht.

Deutsch- bzw. Alphabetisierungskurse

Inzwischen können viele Geflüchtete offizielle Deutschkurse in Bamberg besuchen. Solange das nicht der Fall war und nun für diejenigen, die noch keinen Platz haben, bietet das Team vom Sharecafé Scheßlitz regelmäßige Lernmöglichkeiten in Scheßlitz: bis zu 4 x pro Woche je 2 Stunden.

LeseFreunde

Das von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) organisierte und in Bamberg seit Jahren erfolgreiche Projekt *LeseFreunde* hat auch in Scheßlitz Einzug gehalten. Eine Helferin bringt Grundschulkindern über Literatur die deutsche Sprache und Kultur näher. Die AWO übernahm die dafür vorgesehene Schulung der Ehrenamtlichen.

Einzelbetreuung

Das Team engagiert sich ferner in der individuellen Betreuung einzelner Geflüchteter. Neben der bereits erwähnten Unterstützung bei der Arbeitsbeschaffung inkl. Unterstützung beim Verfassen zahlreicher Bewerbungsschreiben (teilweise erfolgreich), unterstützt das Team bei Anträgen auf Ausbildungsbeihilfe, Behördengängen, Anmeldung bei Krankenkassen, Schriftwechsel, Kontakt mit Rechtsanwältinnen und Schulanmeldungen, Vermittlung und Betreuung im Kirchenasyl und Konvertierung sowie Begleitung zu Anhörungsterminen nach Bayreuth, Gera und München. Zudem konnten mehrere Wohnungen und Einrichtungsgegenstände vermittelt werden.

Mit einigen abgelehnten Asylsuchenden besteht weiterhin Kontakt, 2017 kam es sogar zu einigen Begegnungen mit heimgekehrten oder auch überstellten Geflüchteten: in Rom, Tirana und im Oman.

Besonders intensiv ist die Betreuung direkt nach der Anerkennung, weil die Asylsozialleistungen sofort beendet werden, aber vom Jobcenter noch kein Geld fließt, weil sich die Bearbeitung der Anträge auf ALG II über Wochen hinziehen kann – und solange haben die Betroffenen keinerlei Einkommen. Hier wird versucht, eine beschleunigte Bearbeitung zu erwirken. Insbesondere die Bearbeitung von Kindergeldanträgen ist langwierig und betreuungsintensiv.

Aktionen im Jahr 2016 und 2017 (Auswahl)

- Februar/März: 2-tägiger Workshop der Bamberger Theatergruppe Anonyme Improniker im Scheßlitzer Pfarrsaal.
- 14.3.2016: Informationsveranstaltung über die Integration von Asylsuchenden in den Arbeitsmarkt. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit. Die Honorare für die drei Dolmetscherinnen (für Arabisch, Farsi und Englisch) wurden von *Freund statt fremd e. V.* bezahlt.

- Mai 2016: HelferInnen und Geflüchtete helfen bei der Bepflanzung des jüdischen Denkmals am Franz-Ludwig-Gymnasium.
 - Juni 2016: Geflüchtete und Helferinnen nehmen am Bamberger Uni-Lauf (10 km) teil.
 - 11.7.2016: Sharecafé-Sommerfest
 - 20.7.2016: Beratungstermin mit dem Bayerischen Flüchtlingsrat und GRÜNEN-Vertretern in Bamberg über die restriktive Haltung der Behörden in Sachen Arbeitsgenehmigungen und über Missstände in Asylunterkünften
 - 3.9.2016: Geflüchtete und Sharecafé-Helferinnen unternehmen einen gemeinsamen Ausflug auf die Giechburg
 - 6.9.2016: Geflüchtete und Sharecafé-Helferinnen verpassen dem Sharecafé einen neuen Anstrich
 - September 2016: Natur erleben in Demmelsdorf: Aktion vor allem für Kinder, organisiert vom Bund Naturschutz
 - 5.12.2016 Sharecafé-Adventsfeier im Scheßlitzer Pfarrsaal
 - Juni 2017: Geflüchtete und Helferinnen nehmen gemeinsam am Bamberger Uni-Lauf (10 km) teil.
-
- Kontakt zum Sharecafé Scheßlitz: schesslitz@freundstattfremd.de

Arbeitskreis Sport

Der AK Sport hat es sich zum Ziel gesetzt, Integration durch gemeinsame sportliche Aktivitäten zu fördern. 2016 und 2017 organisierte der AK zusammen mit dem Partner *goolkids* verschiedene sportliche Aktionen und Angebote integrativer Art, teilweise in Kooperation mit anderen Organisationen und Einrichtungen, hierunter der Familienbeirat sowie der Migranten- und Integrationsbeirat (MIB) der Stadt Bamberg.

Großen Anklang finden die größeren Aktionen: Jeweils im Winter findet der *MITeinander-Cup* statt, ein buntes sportliches Fest der Integration und Inklusion von Sportlern aller Nationen und Gruppen, an dem in 2016 und 2017 jeweils rund 100 Sportler teilnahmen. Und im Sommer kickten zahlreiche Kinder beim *Kids-World-Cup*: 2016 waren rund 100, 2017 waren 50 Kinder aller Nationen am Start. *Freund statt fremd* unterstützte jeweils die Organisation der Events, verteilte Informationen an die Geflüchteten und begleitete sie zu und bei den Spielen. Im Sommer 2017 war der Verein mit einer syrischen und einer afrikanischen Mannschaft sowie zahlreichen Einzelspielern beim internationalen Fußballturnier des MIB vertreten.

Zudem organisiert der AK dauerhafte Sportangebote wie Fußball, Basketball, Volleyball, Gymnastik und Zumba. Diese finden wöchentlich statt und stehen allen Interessierten offen, sowohl zugewanderten als auch einheimischen Sportlern. Zum dauerhaften Angebot zählte in 2016 außerdem ein Sport-Integrations-Seminar mit dem Bereich Sport-Didaktik der Universität Bamberg, in dem Geflüchtete zahlreiche Sportarten ausprobieren konnten.

Ein weiterer Aufgabenbereich liegt in der Brückenfunktion: In Zusammenarbeit mit *goolkids* vermittelt der AK Einzelsportler in vorhandene Angebote eines Sportvereins oder einer Sportgruppe: Über den Sportverband BLSV konnten Flüchtlinge direkt in Vereine vermittelt und ihnen so Trainingsangebote und Kontakte zur einheimischen Sportwelt ermöglicht werden; 2016 und 2017 waren rund 45 Vereinsbeitritte zu verzeichnen.

- Kontakt zu diesem Arbeitskreis: sport@freundstattfremd.de

Arbeitskreis Wohnungen

Der Arbeitskreis Wohnungen unterstützt Geflüchtete mit Auszugsberechtigung bei der Suche nach geeignetem Wohnraum, weil es aufgrund des angespannten Wohnungsmarkts und der Sprachbarriere für Flüchtlinge oft besonders schwierig ist, eine geeignete Wohnung zu finden.

Waren bis 2016 aufgrund der langen Bearbeitungszeiten nur wenige Geflüchtete anerkannt und somit zum Auszug berechtigt bzw. verpflichtet, hat sich dies im Laufe des Jahres 2016 stark verändert. Mittlerweile gibt es wesentlich mehr Flüchtlinge, die auf der Suche nach einer Wohnung sind. Gleichzeitig hat sich am Wohnungsangebot lediglich die Tatsache verändert, dass weniger Vermieter sich die Vermietung an Flüchtlinge überhaupt vorstellen können. Da der Arbeitskreis Wohnungen nur aus einer kleinen Anzahl an Helfern besteht, ist es nicht möglich, die große Anzahl an Personen persönlich bei der Wohnungssuche zu unterstützen. Daher wurde es im Jahr 2016 nötig, die Struktur des Arbeitskreises zu ändern.

Der Arbeitskreis Wohnungen hat Mitte des Jahres 2016 einen Leitfaden für die Wohnungssuche erstellt und bereits in einige Sprachen übersetzen lassen. Hier wurden sowohl für Flüchtlinge als auch für Paten oder andere Helfer wichtige Informationen und Adressen zur Wohnungssuche zusammengetragen, um diese zu erleichtern. Der Leitfaden dient als Hilfe zur Selbsthilfe. Unter anderem erhält man hier Informationen über die Mietobergrenzen, Adressen der Wohnungsbauunternehmen in Bamberg und wie man eine günstige Erstausrüstung für Möbel erstehen kann. Der Leitfaden wird sowohl von den Netzwerkstellen des Vereins, als auch von den Asylsozialberatungen und in einigen Sprachkursen verteilt.

Außerdem steht der Arbeitskreis Wohnungen hauptsächlich für spezielle Fragen zur Verfügung oder unterstützt in schwierigen Fällen. Da zeitweise bis zu 200 Personen allein in der Stadt Bamberg auf Wohnungssuche waren, ist nur die Weitergabe von allgemeinen Informationen und eingegangener Wohnungsangebote möglich. Mittlerweile ist die Anzahl der Wohnungssuchenden gesunken, aber die Situation ist weiterhin angespannt.

Eine weitere Aufgabe ist die Information interessierter Vermieter über die Voraussetzungen und Vorgehensweise bei einer Vermietung an Flüchtlinge, wobei hier wesentlich weniger Anfragen als im Jahr 2015 eingegangen sind. Die Zahl der Vermieter, die sich vorstellen kann, an Geflüchtete zu vermieten, ist gering. Wenn sich aus einer Anfrage ein Wohnungsangebot ergibt, wird dieses an geeignete Mietinteressenten weitergegeben. Hierfür wurde eine Liste der Interessenten erstellt. Bei Sprachschwierigkeiten werden auch Termine koordiniert und vereinzelt Besichtigungstermine mit wahrgenommen. Wenn eine Zusage für eine Wohnung besteht, unterstützt der Arbeitskreis in Bezug auf die weitere Vorgehensweise und den Mietvertragsabschluss und informiert über die nötigen Anträge. Es erfolgt, bei Bedarf, Unterstützung im Kontakt mit den Behörden, beispielsweise bei der Wohnungsgenehmigung, einem Darlehen für die Kaution, dem Antrag auf Erstausrüstung und auf Wunsch einer Abtretungserklärung bzgl. der Miete. In Zusammenarbeit mit dem AK Sachspenden erfolgte bis zu dessen Auflösung Ende 2017 außerdem eine Unterstützung beim Umzug in die neue Wohnung. Wenn keine Möbelspenden vorhanden sind, hilft der Arbeitskreis falls erforderlich, z.B. bei Sprachschwierigkeiten, bei der Organisation von gebrauchten Möbeln und einer Transportmöglichkeit.

- Kontakt zu diesem Arbeitskreis: wohnungen@freundstattfremd.de